

KOMPAKT

Service

RAT & HILFE

Versichertenältester der Knappschaft, Woorthstraße 9, Adolf Bügel, 16-18 Uhr.

Versichertenältester der Knappschaft, Horster Straße 349, Alfred Kiauka, 14-17 Uhr.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Kirchstraße 5, 16-18 Uhr.

SHG Adipositas, Bülser Straße 172, Gymnastik und Entspannung im Bürgerhaus Ost, 19.30 Uhr.

Büro für freiwilliges Engagement, Wilhelmstraße 8, ☎ 99 24 64, Sprechstunden, 8.30-15.30 Uhr.

Psychosoziale Beratung, Kirchstraße 5, 9-12 und 14-17 Uhr.

Schwangerschaftsberatung der Caritas, Kirchstraße 5, 8-13 Uhr.

DKP, Friedenstraße 16, ☎ 9 33 89 33, Bürger- und Hartz-IV-Beratung.

Donum Vitae, Hochstraße 28, Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle, 8-14.30 Uhr.

Familienunterstützender Dienst der Caritas, ☎ 29 49 60, telefonische Beratung für Familien.

Frauenberatungsstelle, Grabenstraße 13, ☎ 6 66 99, Sprechstunden, 9-12 Uhr.

Gladbecker Tafel, Bülser Straße 145, ☎ 68 04 97, Bedürftigenprüfung, 15-17 Uhr.

Hartz-IV-Initiative, Humboldtstraße 14, Hartz-IV-Beratung, 10-13 Uhr.

Haus & Grund, Friedrichstraße 23, Sprechstunden, 15-19 Uhr.

Hospiz-Büro, Kirchstraße, ☎ 27 91 32, Begleitung für sterbende Menschen und ihre Angehörigen, 9-12 Uhr.

Johannes-van-Acken-Haus, Rentforter Straße 30, Beratung für pflegende Angehörige, 8-17 Uhr.

Kinderschutzbund, Kirchplatz 8, Kinderschutzbüro geöffnet, 9-11 Uhr.

BDK-Kreisverband, Lukasstraße, Beratung im Lukastreff, 14.30-18 Uhr.

Pro Familia, Goethestraße 61, ☎ 2 51 32, Sprechstunden, 9-13 und 14-17 Uhr.

Elternschule St. Barbara Hospital, Barbarastraße 1, ☎ 2 78 53 53, Informationen und Anmeldungen, 8.30-15.30 Uhr.

SHG Inkontinenz, Barbarastraße 1, Treffen im St. Barbara Hospital, 16.30 Uhr.

SHG Parkinson, Barbarastraße 1, Treffen im St. Barbara Hospital, 17-19 Uhr.

Städtische Seniorenberatung und BIP, Friedrichstraße 7, Rat und Informationen, 8.30-16 Uhr.

Blinden- und Sehbehindertenverein, Friedrichstraße 55, Treffen im Haus der VHS, 15.30 Uhr.

Weißer Ring, Hermannstraße 97, ☎ 2 56 00.

Wohnungslosenhilfe der Caritas, Humboldtstraße 4, Tagesaufenthalt geöffnet, 8.30-14 Uhr.

SOZIALE DIENSTE

Herz und Hände für Tschernobyl, Frentroper Straße 74, ☎ 4 23 04, Spendenannahme in der Maschinenhalle, 11-16 Uhr.

UMWELT

Abfall-Telefon, ☎ 99 27 99. Infotelefon Fledermausschutz, ☎ 6 47 43.

BIBLIOTHEKEN

Standorte des Bücherbusses, 12.45-13.30 Uhr, Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule; 13.45-14.15 Uhr, Albert-Einstein-Straße; 14.45-15.45 Uhr, Kirchhellener Straße; 16.15-16.45 Uhr, Albert-Schweitzer-Schule; 17-18 Uhr, Johowstraße.

Stadtbücherei, Friedrich-Ebert-Straße 8, 10-20 Uhr.

BÄDER

Traglufthalle, Schützenstraße, 8-13.30 Uhr.

Hallenbad, Bottroper Straße, 7-21.30 Uhr.



Lehrreiche Visite: Eine Gladbecker VHS-Gruppe besuchte am Mittwoch die Neue Synagoge und den Alten Betsaal in Gelsenkirchen.

FOTO: MARTIN MÖLLER

Neues jüdisches Leben wächst

Ein spannender VHS-Abend mit Michael Rubinstein im Martin Luther Forum

Von Michael Breggott

Es gibt wieder ein wahrnehmbares, ein beachtliches jüdisches Gemeindeleben in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen, im Ruhrgebiet.

Ein informativer Vortragsabend mit Michael Rubinstein machte das am Dienstagabend im Martin Luther Forum deutlich. Michael Rubinstein, Jahrgang 1972, ist ein Vortragsgast, der es versteht, seine Zuhörer zugleich zu unterhalten und zu informieren. Als unabhängiger Kandidat erzielte er bei der Bürgermeisterwahl nach dem Aus für Adolf Sauerland in Duisburg einen beachtlichen dritten Platz; er ist bereits seit dem Jahr 2005 Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim/Ruhr-Oberhausen sowie Beauftragter für den interreligiösen Dialog der Jüdischen Gemeinden in NRW.



Kenntnisreicher Gast im Martin Luther Forum Ruhr: Michael Rubinstein von der Jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim/Ruhr-Oberhausen. FOTO: GÜNTER BLASZCZYK

Und zu einem interreligiösen Dialog wurde auch dieser Vortragsabend: Die Zuwanderung aus den GUS-Staaten der ehemaligen Sowjetunion ließ die Mitgliederzahlen der jüdischen Gemeinden in Deutschland nach 1990 geradezu

explodieren. Im Detail skizzierte Rubinstein vor rund 20 Zuhörern diese Entwicklung - und er unterstrich, dass Menschen mit einem „völlig anderen sozial-kulturellen Hintergrund“ unter schwierigen Bedingungen neu dazu kamen. Oft

wurden ihre Berufsabschlüsse nicht anerkannt, oft gab und gibt es massive Probleme bei der Integration dieser Neu-Mitglieder ins Gemeindeleben. Doch die jüdischen Gemeinden haben von diesem Zugang auch profitiert - viele neue und junge Menschen kamen dazu und sorgten für neue soziale Dynamik in den Gemeinden.

Lebten Ende der 1980er Jahre noch rund 30 000 Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland (alte Bundesrepublik), sind es jetzt knapp über 100 000 Gemeindeglieder. Dazu kommen noch viele in den jüdischen Gemeinden nicht-registrierte Menschen.

„Ein Deutscher jüdischen Glaubens“

Eine jüdische Grundschule gibt es schon, bald entsteht auch ein jüdisches Gymnasium - in Düsseldorf etwa hat die jüdische Gemeinde ihre Infrastruktur auf beeindruckende Weise ausgebaut; das gilt auch für Duisburg, wo Michael Rubinstein derzeit nach einem Leiter/einer Leiterin für den jüdischen Kindergarten sucht. Auch christliche Kinder besuchen diesen Kindergarten, genau wie muslimische Kinder. Die jüdische Gemeinde ist mitten im Stadtleben angekommen - „und das ohne Polizei vor der Tür“, wie Michael Rubinstein unterstrich.

Wie sieht als Jude in Deutschland sein persönliches Selbstverständnis aus? „Ich habe da keine Probleme“, sagt Rubinstein. „Ich bezeichne mich als Deutscher jüdischen Glaubens.“

Opa kehrte nach Deutschland zurück

Denn in Palästina wurde er nicht heimisch

Der Opa von Michael Rubinstein wanderte einst nach Palästina aus, um dem Land der NS-Schergen endgültig den Rücken zu kehren. Doch dieser Opa kam in den 1950er Jahren nach Deutschland und in das Rheinland zurück.

Als überzeugter Kölner habe er es „ohne seinen Dom“ nicht ausgehalten und habe in Palästina nie

Fuß fassen können, erzählte der Enkel am Dienstagabend im Martin Luther Forum.

Michael Rubinstein verstand es, bei seinem Auftritt an der Bülser Straße auf spannende Weise ein Bild vom heutigen Leben in den jüdischen Gemeinden zu zeichnen. Und er lobte ausdrücklich den Ex-Ministerpräsidenten Johannes Rau

(SPD), der zusammen mit Paul Spiegel dafür gesorgt habe, dass ein Staatsvertrag abgeschlossen wurde, der auch finanziell die Zukunft der jüdischen Gemeinden in NRW gesichert habe. In Nordrhein-Westfalen gibt es drei Landesverbände der jüdischen Gemeinden: Nordrhein, Westfalen-Lippe und Köln mit insgesamt 19 Gemeinden.

Seit 40 Jahren: Gladbeck - unsere Stadt

Neues Heft würdigt den runden Geburtstag und appelliert an das Gladbecker Lese-Publikum

Seit 40 Jahren erscheint „Gladbeck - unsere Stadt“, herausgegeben vom Verkehrsverein.

In der nun vorliegenden neuen Ausgabe wird dieser runde Geburtstag natürlich thematisiert - es sind unter anderem Titelbilder aus vier Jahrzehnten „Gladbeck - unsere Stadt“ in dem Heft zu sehen.

Und zugleich appellieren Rüdiger Behrendt (Vorsitzender Verkehrsverein) sowie die beiden Schriftleiter Heinz Enxing und Manfred Bogedain an die Gladbecker, die Zeitschrift zu abonnieren oder ein Patenschafts-Abo zu übernehmen. „Das gibt uns Planungssicherheit und hilft, den Bestand der Zeitschrift zu sichern!“

Mit einer bewährten Themenmi-



Auch Herz-Jesu in Zweckel ist im neuen Heft ein Thema. FOTO: ARCHIV

schung wendet sich das neue Heft wieder an das lokale Lese-Publikum. Da wird das Projekt der Innenstadtentwicklung vorgestellt, da geht es um die seit zwei Jahrzehnten be-

stehende Partnerschaft mit Alanya (Türkei), da zeigt die Propsteikirche St. Lamberti ihr mittelalterliches Gold, und 100 Jahre Herz-Jesu-Kirche in Zweckel werden ebenfalls sachkundig gewürdigt.

Auch das 100-Jahre-Jubiläum der Zechenbahn findet sich im Inhaltsverzeichnis, und wie stets wird auch das Naturleben in Stadt und Region nicht vergessen: Im neuen Heft hat die Kohlmeise „den Schnabel vorn“.

Facettenreich schildert WAZ-Redakteur Georg Meinert das letzte Aufbäumen der demokratischen Kräfte in Gladbeck Anfang 1933, als die Nazis die Macht übernahmen. Dieser Beitrag bildet eine ideale thematische Ergänzung zu den Ausführungen von Manfred Samen, der in

der neuen Ausgabe über das Schicksal der jüdischen Eheleute Oppenheimer berichtet, die von 1909 bis 1933 das Althoff-Kaufhaus an der Hochstraße führten. Neben Manfred Samen und Georg Meinert zählen auch Heinz Enxing, Manfred Bogedain, Josef Wolters, Theo Tapper und Karl-Heinz Leitzen zu den Autoren des neuen Heftes.

120 Ausgaben - 1900 Beiträge auf 6000 Seiten! Das ist eine 40-Jahre-Veröffentlichungs-Bilanz, die sich wahrlich sehen lassen kann. Manche hätten der Zeitschrift „Gladbeck - unsere Stadt“ im Jahr 1973 nur ein kurzes Leben prophezeit, heißt es im aktuellen Editorial. Zum Glück für Gladbeck und seine heimatverbundenen Leser kam es ganz anders. mb

Missbrauch ist Thema am Sonntag

„Im Gespräch mit...“ an der Bülser Straße

Ein brisantes Thema behandelt die nächste Veranstaltung in der Reihe „Im Gespräch mit...“ im Martin Luther Forum Ruhr an der Bülser Straße. Am kommenden Sonntag 10. März, ab 19 Uhr, diskutieren Prof. Dr. Michael Göring und Pater Klaus Mertes SJ über sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen.

Jesuitenpater Klaus Mertes hatte 2010 als Rektor des Berliner Canisius-Kollegs Missbrauch an seiner Schule öffentlich gemacht und damit eine Welle von Aufdeckungen sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland ausgelöst. 2012 wurde ihm der Gustav-Heinemann-Bürgerpreis für Zivilcourage verliehen. Professor Michael Göring ist Autor des Romans „Der Seiltänzer“, in dem es um einen Priester geht, der Konsequenzen aus den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche fordert und selbst unter Verdacht gerät. Modert wird die Diskussion von Vera Steinkamp vom Medienforum des Bistums Essen.

Karten im Vorverkauf im Martin Luther Forum Ruhr, Bülser Straße 38, und in der Humboldt-Buchhandlung, Humboldtstraße 15, 5 € (Mitglieder Förderverein 3 €), Abendkasse 6/4 €.

Computerkurs für Ältere hat in Brauck begonnen

Am 6. März hat wieder ein Computerkurs für ältere Einsteiger in Brauck begonnen (AWO-Stadtteilbüro Brauck an der Horster Straße). Der Kurs wendet sich an alle älteren Menschen im Stadtteil, die bisher überhaupt noch keine Erfahrungen im Umgang mit dem Computer haben. „Ich möchte den Interessenten jede Angst im Umgang mit dem Computer gleich zu Anfang nehmen“, so der Leiter des Kurses, Bernd Joemann. Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, einen sicheren Zugang zum Internet zu bekommen. Auch Bildbearbeitung, Schreiben in Word und erste Schritte im Umgang mit Excel werden in dem Kurs behandelt. Wichtig ist es, dass die Teilnehmer jeden einzelnen Schritt klar beherrschen. Der Kurs findet in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im AWO-Seniorenbüro an der St.-Marien-Kirche, Horster Straße statt. Alle Interessenten sind willkommen.

Marinekameraden haben Plätze frei

Die Marinekameradschaft Gladbeck besucht vom 24. bis zum 27. Mai den Sitz des deutschen Marinebundes in Laboe. Auf dem Programm steht u. a. die Besichtigung des Ehrenmals und des U-Bootes U995, die unmittelbar neben dem Gästehaus „Admiral Scheer“ liegen, wo alle Mitfahrer untergebracht werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit zum Besuch der meeresbiologischen Station und der Teilnahme zur Fahrt nach Kiel. Es sind noch ein paar Plätze frei, Interessierte melden sich beim Vorsitzenden Volker Maas unter v.maas@gmx.de oder kommen zur nächsten Monatsversammlung am Samstag, 9. März, um nähere Infos zu erhalten. Beginn der Versammlung: 20 Uhr, Surmann.